

Energiesparmaßnahmen zur Reduzierung der Abhängigkeit

Beitrag von „plattyplus“ vom 11. August 2025 02:52

Zitat von Moebius

Nebenbei: der von dir selbst verlinkte Artikel beschreibt, dass das genannte Kraftwerk einen aktiven Vulkan nutzt.

So, wie ich das verstanden habe, ist das größte Problem beim Bohren die Temperatur am Bohrkopf. Bei ca. 250°C Umgebungstemperatur wird es einfach zu heiß und das Metall des Bohrkopfs verliert die notwendige Festigkeit und wird „teigig“.

Aber dann passt das doch. Unter Sao Miguel haben sie in 1.500m Tiefe diese Temperatur, bei der Rekord-Bohrung auf der Kola-Halbinsel hatten sie auf 12.000m Tiefe diese Temperatur und bei uns werden sie von den erforderlichen Bohrtiefen wohl irgendwo dazwischen liegen.

In meinem Nachbarort haben sie den Jordansprudel, einen artesischen Brunnen, vor inzw. 100 Jahren abgeteuft. Bohrtiefe: 725m, Schüttung: 3.000 l/min, Wassertemperatur 36°C. Das damit versorgte Thermalbad muss auch im Winter nicht beheizt werden.